

ding dieser beiden Mittel hat der Verfasser überraschende Resultate gesehen, insbesondere im Spital der Findelkinder, wo sich das Verhältnis der Genesenen zu den Gestorbenen wie 3 zu 1 stellte, und in dem Peter-Paul-Spital, dessen Direktor Dr. Titman das Sambul zuerst anwandte, und in welchem von 617 Kranken 400 genasen. Den neuerdings, wenn wir nicht irren, von Berlin aus sehr empfohlenen Tripel-Chlor-Kohlenstoff scheinen die russischen Aerzte nicht gekannt zu haben, dessen häufiger Anwendung übrigens zwei Punkte im Wege stehen, einmal die Schwierigkeit seiner Bereitung und dann die Kostspieligkeit desselben.

Mira bei Venedig, 22. Aug. Ich halte es für Pflicht Sie behufs weiterer Bekanntmachung auf eine sich hier durchgehends bewährende Choleraabehandlung aufmerksam zu machen. Die Eigenschaft der Miasmen je nach ihrer Wesenheit verschiedene Krankheiten zu bedingen tritt hier zunächst in den Wechselstiebern auf, die dann häufig bei den hier so bössartig machenden Umständen in faulige Sumpffieber übergehen, und jetzt so gar hier bei der Menge animalischer Fäulnis-Ausdünstungen sehe ich sie mit als eine direkte Bedingung der hier jetzt herrschenden Cholera an. Nun hat ein hiesiger denkender Arzt, Dr. Calzoni, jenen allgemeinen Ursprung berücksichtigend die Ansicht gewonnen, daß die Cholera selbst gewissermaßen als ein höchst potenzirtes Fieberprodukt zu betrachten sey, und dagegen die Anwendung des Chinins versucht; der Erfolg ist so überraschend befriedigend, daß man sicher geneigt, wenn ohne Zeitverlust Chinin angewandt wird. Die Verschreibung ist: 20 Gran Chinium sulphuricum in 4 Unzen Wasser mit einigen Tropfen Schwefelsäure aufgelöst, auf dreimal in etwa vier Stunden zu nehmen. Es mag seyn, daß manchen Aerzten dieß nichts Neues ist, desto mehr aber vielen Kranken und jeder der Besorgniß vor der Cholera hat, sollte dieß Mittel vorrätzig haben — es schadet nicht.

Eine Pariser ärztliche Zeitschrift (revue med.)

chir.) bemerkt in einem Aufsätze über den Zustand der Wissenschaft in Bezug auf die Behandlung der Cholera unter Andern: „Wer von der Cholera befallen wird, hat bei jugendlichem Alter und kräftiger Konstitution unter drei Fällen zweimal die Aussicht auf Genesung; Erwachsene nur einer von zwei; alte Leute nur einer von drei oder vier, je nach dem vorgerückten Alter oder Schwächezustand. Die große Mehrzahl der Gestorbenen hat ihren Tod selbst verschuldet; Vornehme wie Niedere, Reiche wie Arme. Wer vorher keinen Durchfall hat, hat 99mal gegen einmal die Wahrscheinlichkeit, der Cholera zu entgehen. Jedermann, der beim ersten Anfang von Diarrhöe sich an den Arzt wendet, hat 99mal gegen einmal die Aussicht, zu genesen. Jeder Arzt muß in seinem Kreise, jede Behörde muß bekannt machen und wiederholen, bis es Laube begreifen: Jedermann, der mit Diarrhöe behaftet den Arzt zur Zeit ruft, hat 99mal gegen einmal die Aussicht der Genesung; wer aber nur 24 Stunden zuwartet, riskirt den Uebergang seiner Diarrhöe in wirkliche Cholera, und vermindert die Aussicht seiner Genesung gerade auf die Hälfte. Von Ansteckung kann nach den Erfahrungen der beiden Epidemien von 1832 und 1849 keine Rede mehr seyn. Auf die angewiesenen Präservativmittel ist kein Werth zu legen. Seelenstärke und regelmäßiges Leben sind die einzigen bewährten Verhütungsmittel, und wenn diese nicht immer vor den vorläufigen Diarrhöe-Anfällen schützen, so ist man doch bei alsbaldiger Behandlung derselben beinahe sicher, darüber Meister zu werden.“

[Augsb. Abendz.]

Karlsruhe, 31. Aug. Glaubwürdige Männer erzählen, Brentano habe von Bern ein Schreiben an die badische Regierung erlassen. Er habe darin erklärt, daß er sich großer Fehler schuldig bekenne. Die Bewegung habe sich überstürzt, sey weiter gegangen als er gewollt, und er habe das Mögliche versucht, um sie zu hemmen; er sey im Besitze wichtiger Thatsachen, und er sey bereit, der großherzoglichen Regierung Nachweisungen zu geben, welche sehr dazu beitragen könnten, die neue Verwaltung zu befestigen und die Ruhe des Landes sicher zu stellen. Er bitte aber — daß man ihm Rückkehr und die Wiederaufnahme seiner Laufbahn als Sachwalter gestatte. (?)

[N. N.]

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 73.

Freitag den 14. September

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nach Art. 69 des Gesetzes vom 14. August d. J. über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören, ist ein aus 7 Mitgliedern bestehender Bezirks-Ausschuß von der Amts-Versammlung zu wählen, welche für diesen Zweck durch die Obmänner der Bürger-Ausschüsse der in derselben jeweils vertretenen Gemeinden verstärkt wird.

Die Vornahme dieser Wahl wird am

Donnerstag den 20. d.

stattfinden, und haben sich hiebei Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr einzufinden, der Vorsteher der Stadt Schorndorf mit 4 Deputirten, Winterbach, Weutelsbach, Oberurbach, Geradstetten und Grunbach mit je 1 Deputirten, sodann die Vorsteher von Schnaitz, Steinenberg, Unterurbach, Weiler, Haubersbronn, Schornbach, Aspergle, Oberberken, Hundsholz, Hohengehren, Hebsack, Michelberg, Vorderweißbuch, Hegenlohe und Baierck. Von jedem dieser Orte der Obmann des Bürger-Ausschusses.

Den 12. September 1849.

K. Oberamt, Strobin.

Amthliche Bekanntmachungen.

Haubersbronn.

Aus der Gantmasse des Johannes Schweger, Bauern dahier kommt am

Montag den 17. September d. J.

Vermittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:
1 angemachter Rosswagen sammt Ketten, Sperre, und Pferdgeschirr, 1 Pflug und 1 Egge,
wozu sich die Liebhaber um gedachte Zeit einzufinden wollen.

Den 10. September 1849.

Schultheissenamt.

Höflinswirth.

Es ist zwischen Birkmannweiler und Winnenden ein eiserner Radschuh gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle hier abholen.

Den 11. September 1849.

Schultheissenamt.
Bidingmeyer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Unter Bezugnahme auf den in voriger

Nummer dieses Blattes erschienenen verläumderischen Artikels sehe ich mich veranlaßt, zur Wahrung meiner Ehre, ebenfalls den Schreiber fraglichen anonymen Briefs aufzufordern, sich zu stellen, um seine Beschuldigung zu begründen.

W. Obermüller.

Schorndorf.

Heute Freitag den 14. September 1849 Abends 6 Uhr verkauft Gerichtsnotar Wagner in dem Hause des Herrn Stadtraths Dainler d. ä., im Aufstreich auf stet und fest
2 M. $\frac{1}{2}$ B. $7\frac{3}{4}$ R. Weinberg
 $1\frac{1}{2}$ B. $9\frac{1}{4}$ R. Baumacker
 $\frac{1}{2}$ B. $4\frac{3}{4}$ R. Vorlehen
zusammen 2 M. 3 B. $4\frac{3}{4}$ R.

im Grafenberg neben Herrn Aldinger und Melchior Maier, gibt Kellerzins, für 1000 fl. mit dem Obst- und Wein-Ertrag, und in den Kauf werden gegeben: 2 große Herbestanden und 1 Kelterkreuz, 1 großer Zuber mit einer Traubenraspel und Gestell; auf Zieles mit Interesse unter Vorbehalt des Eigentumsrechts. Die Steuer ist vom 1. Juli 1849 an nebst den Contrakts-Kosten und dem passiverlichen Weinlauf vom Käufer zu übernehmen.

Aufzuschlagen mit 5 fl.

Schorndorf.

Für die Kleinkinderschule liegen 150 fl. an einen sichern Zinszähler gegen gehörige Versicherung zum Ausleihen parat.

Christian Weibrecht.

Schorndorf.

Sattlerobermeister Lauer hat 1 Faß mit 7 Eimer in Eisen gebunden, im besten Zustand, zu verkaufen, dasselbe kann auf Verlangen ein Jahr stehen bleiben.

Schorndorf.

Ich habe einen in ganz gutem Zustand befindlichen Schweinstall sammt Trog zu verkaufen.
Hilt, Küfermeister.

Schornbach.

Ein noch neues hainriges Ovalsäß verkauft aus Mangel an Raum

Schulm. Strobel.

Theater-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird Sonntag den 16. September unter Direktion des Louis Stahl aufgeführt:

Madame Lafarge,

die Gebieterin von Saint Tropez,
oder:

Die Gistmischerin.

Schauspiel in 4 Akten nebst einem Vorspiel von Lambert. (Manuscript.)

Gehorsamste Einladung.

Da mir das Glück zu Theil wurde, hier Vorstellungen geben zu dürfen, glaube ich mich der Ehre nicht würdiger machen zu können, als durch Darstellung der neuesten und beliebtesten Sing-, Lust- und Schauspiele, dem Geschmack der hohen Kunstkenner zu genügen. Ich erlaube mir Sie pflichtschuldigst zu recht zahlreichem Besuch des Theaters einzuladen.

Louis Stahl, Direktor.

Preise der Plätze: Erster Platz 24 fr. —

Zweiter Platz 12 fr. — Dritter 6 fr.

Anfang 7 Uhr.

Schauplatz im langen Stall.

Verzeichniß

der im Monat August

Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

Geborene.

1) Johann Heinrich, S. des Weingärtners Herpfer, den 7. 2) Johannes, S. des Küfers Hilt, den 10. 3) David Friedrich, S. des Bauers König, den 17. 4) Anonymus, Kind des Bäckers Entenmann, den 18. 5) Anonyma, K. des Dr. med. Deblinger, den 18. 6) Johann Christian Friedrich, S. des Bäckers Krieg, den 19. 7) Anna Maria, T. des Metzgers Geinwick, den 21. 8) Albert Otto, S. des D.-A.-Pfleger's Fuchs, den 19. 9) Christian Ludwig, S. des Bortenmachers Sauer den 27. 10) Christian Friedrich, S. des Zimmermanns Daiber, den 27. 11) Wilhelm Gottlieb, S. des Wagners Smelin, den 27.

Gestorbene.

1) Luise Wilhelmine, Kind des Weingärtners Stößer, † den 6. an Zahnentwicklung, alt 11 M. 2) Bertha, Zwillingkind des Diac. Frank, † den 9. an Zehrfieber, alt 7 M. 3) Salomo Friedrich Müfle, Invalid, † den 9. an Auszehrung, alt 65 J. 4) Georg Christian, K. des Schuhmachers Müfle, † d. 12. an Brechruhr, alt 17 J. 5) Johannes, K. des Weing. Trogler, † den 13. an Brech-

ruhr, alt 6 M. 6) Luise, K. der led. Luise Hahn, † den 14. an Zehrfieber, alt 1 J. 5 M. 7) Karl Friedrich, Kind der led. Luise Spät, † den 21. an Brechruhr, alt 1 J. 7 M. 8) Sophie, K. des Thierarzts Bauer, † den 25. an Brechruhr, alt 2 M. 9) Wilhelm Friedrich, K. des Kaufmanns Widmann, † den 29. an Hirnentzündung, alt 8 M. 10) Philippine Karoline, Ehefrau des Schneiders Beutel, † den 29. an Lungenentzündung, alt 54 J.

Getraute.

1) Karl Julius Wilhelm Roth, Schuhmacher hier, cop. den 12. mit Barbara g. Pfendler aus Pfeddersheim. 2) Johann Georg Ulrich Bühler, Bauer hier, cop. den 12. in Winterbach mit Margaretha geb. Elsässer von Unterhilt. 3) Johann Friedrich Rayhle, Weingärtner hier, cop. den 14. hier mit Eva Katharina g. Frey von Lorch. 4) Christian Gottlieb Frank, Bäcker, Witw. cop. den 19. mit Christiane Friedrike g. Laiblin von Geradstetten. 5) Johannes Glaser, Dreher in Dürrenz, cop. den 21. daselbst mit Friedr. Dorothea geb. Kopp von hier.

Mannichfaltiges.

Frankfurt, 8. Sept. Ueber die Unterhandlungen die gegenwärtig in Betreff der Reorganisirung einer provisorischen Centralgewalt von Deutschland gepflogen werden, kann ich Ihnen aus bester Quelle Folgendes mittheilen: Die von der Centralgewalt Preussens gemachten Einigungs-Vorschläge sind von diesem nicht angenommen, sondern andere gemacht worden, die auf den bekannten preussischen Unions-Vertrag basirt sind, und im allgemeinen in einem nur von Preussen und Oesterreich beschickten Bundestag bestehen, der in Regensburg zu tagen hätte. Diese Vorschläge wurden nun auch Bayern vorgelegt, welches verlangte, daß für den Fall zwischen Preussen und Oesterreich Streitigkeiten entstehen sollten, die drei Königreiche als Schiedsrichter aufzutreten hätten. Hieron wollte aber Preussen nichts wissen, und Herr v. Biegeleben begab sich sofort mit diesen Propositionen Bayerns nach Wien, das sich nach einer gestern hier eingetroffenen

Depesche, den Vorschlägen Bayerns anschloß. — Man versichert heute aufs bestimmteste, es sey ein Courier mit der Nachricht eingetroffen, der König von Preussen und der Kaiser von Oesterreich hätten in Topliz eine Zusammenkunft gehabt.

Die „Times“ giebt eine Uebersicht über den Kampf des Gesetzes und der Ordnung mit den Streitkräften der revolutionären Propaganda und knüpft daran Folgendes: „Was bis jetzt geschehen, sey noch sehr wenig; man habe die Revolution mit der Kraft der Heere gebändigt, aber wie nun weiter? wie will man die nur zu gerechten Forderungen und Erwartungen der Völker befriedigen? wie das erschütterte Vertrauen zwischen Fürsten und Unterthanen wiederherstellen? wie einen neuen Loosbruch der Revolution verhüten? die auf die Februarrevolution gefolgte Bewegung habe winzige Führer, grobe Täuschungen, verkehrte Grundsätze gehabt, aber so schlecht könne man von dem Zeitalter nicht denken, um vorauszusetzen, daß seine größten Freiheitsbestrebungen unter den Hüfen des Militärdespotismus zertreten werden sollten.“ An diese richtige Beurtheilung der Sachlage auch in Deutschland knüpft die „Times“ die treffende Bemerkung: „Wir brauchen so viel Freiheit als hinreichend ist, um die Gesellschaft, aber auch so viel Ordnung als hinreichend ist, um die Freiheit zu retten.“ Die „Times“ weist dann darauf hin, wie mitten in dieser revolutionären Durcheinander Großbritannien und Rußland, obgleich auf ganz entgegengesetzten Prinzipien beruhend, allein aufrecht, beobachtend und zuwartend dagestanden, wie aber England seine Aufgabe verkannt, sich bei den Regierungen verhaßt und bei den Völkern nicht beliebt gemacht habe, von Rußland dagegen dies benützt worden sey, um seinen Einfluß und seine Macht bis zu einem für die Freiheit und die Unabhängigkeit Europas gefährlichen Grad zu steigern. Die „Times“ schließt endlich ihren Artikel mit nachstehender beachtenswerther Meinungsäußerung: „Um klar zu sprechen, die russische Allianz, in welche

Oesterreich durch die italienische Invasion und die Demagogen Deutschlands (!?) hineingeschleudert wurde, nimmt das Wiener Kabinet in's Schlepptau und wurde durch den ungarischen Krieg besiegt. Die Rolle, welche Oesterreich gesonnen ist, in den Angelegenheiten Deutschlands und Central-Europas zu spielen, ist, wenn auch vielleicht mit Widerstreben, nothwendig eine russische. Bayern und Wuerttemberg klammern sich an die naemliche Kombination bloß aus Furcht vor der Revolution und aus Haß gegen preussische Suprematie an. Auch ist zu vermuthen, daß die Politik Frankreichs in Betreff der andern Staaten des Festlandes in derselben Richtung hintreibt und daß die persönlichen Ansichten und Wuensche Ludwig Napoleons die engste Allianz mit dem Petersburger Kabinet heimlich foerdern. Gewiß ist, daß die Macht Rußlands in Süddeutschland durch die Ereignisse auf einen nie da gewesenen Grad gesteigert ward. Gerade in diesem Theil des Continents trat die republikanische Partei mit der größten Kühnheit und Gewaltsamkeit auf. Die Kantone der Schweiz gewaehren den Freischaaren und politischen Marodeuren des ubrigen Europa's einen bequemen Rückzug. Die kleineren Staaten sind kaum stark genug, ihre eigenen unzufriedenen Unterthanen in Ordnung zu halten, geschweige die Angriffe aufständischer Schaaren zurückzuweisen; Baden ist nur ruhig, so lange es von den preussischen Truppen besetzt ist und über kurz oder lang ist da ein erneuerter Ausbruch von Unruhen zu befürchten. Die Meinung, welche das russische Kabinet ausspricht, wird daher den größten Einfluß auf das Schicksal jener großen Stratenkette haben, welche von den Quellen des Rheins und der Donau bis zu Rußlands Grenzen reicht. Die Politik dieser Staaten wird durch ein System geleitet werden und den Schlüssel dazu wird Kaiser Nicolaus in den Händen halten." Wir überlassen unseren Lesern die Nutzenwendung. [M. A.]

Wien, 8. Sept. Es verbreitet sich in den hiesigen Salons die Nachricht, daß von Seiten des Kaisers Nicolaus aus Warschau sowohl als auch vom hiesigen Ministerium, sogleich nach Eingang der Nachricht von der Ankunft Kosuths und der polnischen Führer Bem, Dembinsky u. s. w. auf türkischem Gebiete die Aufforderung an den türkischen Kaiser nach Konstantinopel ergangen ist, dieselben im Interesse der europäischen Ruhe und Sicherheit auszuliefern. Man ist nun der Antwort des Divan gewärtig. Die Aufforderung des russischen Kaisers soll sehr kategorisch lauten. [M. A.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 6. September 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	8	48	8	32	—	—
" Dinkel alt	4	9	4	—	—	—
" Dinkel neu	4	6	3	39	3	15
" Haber alt	4	6	3	45	3	18
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	5	20	4	48	4	32
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Waizen	31	4	—	—	—	—
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	52	—	48	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	40	—	36	—	—
" Belschfr.	1	—	—	54	—	48
" Akerbohne.	—	48	—	40	—	36

Schorndorf.

Frucht-Preise am 4. September 1849.

1 Scheffel Kernen	10 fl.	8 fr.
1 — Haber	4 fl.	— fr.
Kornhaus-Inspektion, Pfleiderer.		
Brod- und Fleisch-Taxe.		
8 Pfund Kernbrod	18 fr.	
Gewicht eines Kreuzerwelen	8 1/2 Loth.	
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.	
1 " Rindfleisch	7 fr.	
1 " Kalbfleisch	8 fr.	
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.	
1 " ditto abgezogen	8 fr.	

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 74.

Dienstag den 18. September

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnenents-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Es hat sich wohl Jedem, der sich über die Herstellung und Verschönerung der hiesigen Kirche gestreut hat, das Bedürfniß fühlbar gemacht, daß der Ober, dieser weite und hohe Raum, einen Sammelplatz für das innere und äußere Auge der Beschauung haben sollte. Unter den verschiedenen Ansichten, die in dieser Beziehung laut geworden sind, empfiehlt sich keine mehr vom religiösen, wie vom künstlerischen Standpunkt aus, als die der Aufstellung eines colossalen Crucifixes. Die in dieser Richtung bereits gethanen Schritte haben die sehr günstige Gelegenheit eröffnet, den steinfarbenen Gips-Abguss des berühmten Kreuz-Christusbildes von Zwinger in Frankfurt um den billigen Preis von 165 fl. zu erhalten, der ganze Kostenbetrag aber für Kreuz, Postament und dal. würde sich auf ca. 300 fl. belaufen. Die städtischen Mittel erlauben diesen weitem Aufwand nicht, das Opfer am Einweihungstage beträgt nur den 6. Theil dieser Summe; es haben daher die bürgerlichen Collegien beschlossen, den Versuch einer Collekto für diesen Zweck zu wagen in der Hoffnung, die Gemeinde, die ihren Sinn für wohlthätige Zwecke so oft schon bewährt hat, werde auch die Aufforderung, in solcher Verherrlichung ihres Heiligthums sich ein Denkmal zu setzen, nicht erfolglos fern lassen.

Den 15. September 1849.

Das gemeinschaftl. Amt
Baur. Palm.

Schorndorf.

In der Ganttsache des Christian Hassert, Bürgers und Schuhmachers von Hebsack wird die Schulden Liquidation sammt den geschlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen zu Hebsack am

Donnerstag den 18. October 1849

von Donnerstags 8 Uhr an vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen des re. Hassert hiemit verladet, damit sie einwider persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftliche Maßß in dem einen wie in dem andern Falle, durch Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Verzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in der auf die Liquidation folgenden nächsten Gerichtsitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Beitrittung des Güterpfandes der Erklärung der Mehrheit ihrer Classen beitreten.

Den 13. September 1849.

Königl. Oberamts Gericht,
Beitel.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenann-